

# CHECKLISTE ZUR STIFTUNGSGRÜNDUNG

**1. Anlagehorizont: Was ist das Ziel der Vermögensanlage und wie lange kann das Vermögen gebunden werden, ohne daß das Kapital angetastet werden muß oder daß Ausschüttungen an die Begünstigten ausbezahlt werden?**

- bis 2 Jahre Anlageempfehlung: Termineinlagen
- 2-5 Jahre Anlageempfehlung: 25% Aktienbeimischung
- 5-7 Jahre Anlageempfehlung: 50% Aktienbeimischung
- 7-10 Jahre Anlageempfehlung: 70% Aktienbeimischung

**2. Welche jährlichen bzw. monatlichen Zuwendungen müssen nach Abzug der banküblichen Spesen und der Steuern an die Begünstigten ausgeschüttet werden und inwieweit sind diese Zuwendungen inflationsgesichert?**

Zuwendungen: Betrag: \_\_\_\_\_  monatlich  jährlich Inflationsgesichert:  ja  nein

**3. Risikobereitschaft: Wie groß ist die Fähigkeit der Stiftungsorgane oder der Stifter, Verluste zu ertragen? Aufgrund der vergangenen Erfahrungen sind diese Verluste:**

- 9 % maximal über 12 Monate bei einer 25-%igen Aktienbeimischung  ja  nein
- 17 % maximal über 12 Monate bei einer 50-%igen Aktienbeimischung  ja  nein
- 24 % maximal über 12 Monate bei einer 70-%igen Aktienbeimischung  ja  nein

**4. Welche Verantwortung tragen die Stiftungsorgane in der Praxis?**

- Solange der Stifter am Leben ist, geringe Verantwortung.
- DANACH ist sie wesentlich größer, und daher sind Haftpflichtversicherungen der Stiftungsorgane sinnvoll.

**5. Welche Vermögensverwaltung?**

**Eigenveranlagung / Selbstdisposition**

- Eigenveranlagung mit Depot bei Bank: für jeden Betrag allerdings steuerliche Nachteile, wegen Rechnungslegung aufwendig und für die Organe bei mangelnder Streuung riskant.

**Treuhändige Vermögensverwaltung durch einen oder mehrere Bankpartner**

- Vermögensverwaltung mit Einzelwertpapieren: Ab ATS 60 Mio. Aktienquote möglich, aber ebenfalls steuerliche Nachteile, aufwendige Rechnungslegung und Risiko für Organe
- Vermögensverwaltung über Publikumsinvestmentfonds: bei Veranlagungsvolumina von ATS 5 - 30 Mio.
- Publikumsdachfonds: bei Veranlagungsvolumina von ATS 1 - 30 Mio. zu empfehlen
- Dachspezialfonds: bei Veranlagungsvolumina ab ATS 40 Mio. zu empfehlen
- Spezialfonds ab ATS 80 Mio. Aktienanteil zu empfehlen

**6. Langfristig gültige Meßlatte mit Bank vereinbaren:**

- Nicht „freie Hand“ lassen
- Mit jedem Vermögensverwalter eine Meßlatte („Benchmark“) vereinbaren
- Bei mehreren Vermögensverwaltern entweder dieselbe Meßlatte für jeden oder Experten für jede Anlagekategorie (Aktien, Anleihen usw.) auswählen, wobei auf Streuung dieser Experten zu achten ist.

## 7. Steuerliche Fragen:

### a) Steuersituation

- Dividenden inländischer Kapitalgesellschaften 0%
- Kursgewinne von Aktien mit Kapitalanteil unter 1%
  - nach 1 Jahr 0%
  - innerhalb von 1 Jahr 34%
- Dividenden ausländischer Kapitalgesellschaften ausl. Quellensteuer ohne DBA-Anrechnung
- Zinsen und zinsenähnliche Erträge in und außerhalb von Investmentfonds 12,5% Vorab-KESt
- Kursgewinne von Aktien in Investmentfonds 2,5% (Vorab-KESt - SpeSt)
- Veräußerung von Beteiligungen über 1% 12,5% Vorab-KESt
- Ausschüttung an Begünstigte 25% KESt (unter Anrechnung der Vorab-KESt)

b) Nur in Österreich zugelassene sogenannte „weiße“ Auslandsfonds erwerben.

c) „Spekulationsgewinne“ innerhalb von 1 Jahr vermeiden.

d) Ausschüttungen an Begünstigte im selben Jahr tätigen, in dem die Vorab-KESt anfällt.

## 8. Unternehmerisches Vermögen von Veranlagung streng trennen!

- Das Veranlagungsvermögen als „zweites Bein“ definieren und keine Garantien, Belehnungen usw. planen.
- Bei einem anderem Bankinstitut als Hausbank des Unternehmens anlegen.

## 9. Die Kosten:

### Depotgebühr:

- für Aktien 0,16-0,40 %
- für Anleihen 0,16-0,40 %
- für Investmentfonds 0,16-0,40 %

### Ausgabeaufschläge:

0,5-1,75 % je nach Größe

### Vermögensverwaltungsgebühr:

- für Einzelwertpapiere 1-1,5 %
- für Fondsverwaltung 0,3-0,5 %
- für Spezialfonds 0,5-0,7 %
- für Dachspezialfonds 0,3-0,5 % (nicht auf eigene Fonds)
- für Publikumsanleihenfonds 0,5-0,9 %
- für Publikumsaktienfonds 0,7-2,0 %

### Kauf- und Verkaufspesen

- Aktien, Anleihen und sonstige 0,20-1,0%

## 10. Der beste Einstiegszeitpunkt:

- Bei Anleihen nicht von großer Bedeutung.
- Bei Aktien langfristig auch nicht entscheidend.
- Bei Aktien allerdings „cost averaging“, das sind stufenförmige Einstiege, ratsam: über 5-6 Monate verteilt bzw. nach vorher definiertem Einbruch der Aktienmärkte investieren.

## 11. Angebotslegung:

- Je nach Vermögen mit zwei bis fünf Anbietern sprechen.
- Vorgabe der wesentlichen Eckpunkte (Meßlatte, Ausschüttungspolitik, Risikobereitschaft usw.) definieren und - wenn möglich - schriftlich festhalten.
- Formelle Präsentation mit Kennenlernen des Betreuungsteams ratsam.

## 12. Streuung der Vermögensverwalter:

- **Ab ATS 50 Mio. Vermögen:** sind zwei Bankpartner mit Fondsvermögensverwaltung bzw. zwei Publikumsdachfonds mit mehreren Managern und Investmentstilen zu empfehlen.
- **Ab ATS 100 Mio. Vermögen:** ist es sinnvoll, zwei bis drei Bankpartner mit Spezialdachfonds einzusetzen.
- Diese Bankpartner sollten nach verschiedenen Investmentstilen ausgewählt werden.
- In Österreich nicht vertretene Manager ab ATS 150 Mio. betrauen und österreichische „Fondshülle“ verwenden.

## 13. Was sind Investmentstile?

- Die Spezialisierung auf den Kapitalmärkten geht über Aktien bzw. Regionen oder Branchen hinaus bis hin zu Investmentstilen.
- Manche Manager setzen auf Wachstumsaktien, andere auf unterbewertete „gestandene“ Unternehmen, andere folgen dem Gesamtmarktindex.
- Da Zukunft nicht vorhersehbar, am besten auf mehrere Stile setzen und so eine ausgeglichene Performance erzielen.

## 14. Welche Bank ist auswählen?

- Wichtig ist das Vertrauensverhältnis zu den betreuenden Personen, wobei die Führungskräfte einer Bank die Kultur und den Stil des Hauses prägen.
- Nur eine Bank mit langjähriger Tradition und hervorragendem Ruf bei anderen Experten auswählen!